

Ein Netzwerk gegen Lungenkrebs

An der Medizin Uni Innsbruck und den umliegenden Tiroler Spitälern ist ein Lungenkrebs-Netzwerk entstanden, das die Diagnostik und Behandlung verbessern wird.

Lungenkrebs zählt zu den häufigsten bösartigen Erkrankungen des Menschen und ist – trotz beachtlicher medizinischer Fortschritte – im metastasierten Stadium meist tödlich. An der Medizin Uni Innsbruck und an den Tiroler Krankenhäusern ist ein Netzwerk entstanden, das Früherkennung, Diagnostik und Behandlung dieses Tumors verbessern will. Erreichen will man dies durch ein Zusammenspiel von innovativen Therapien, klinischen Studien, minimalinvasiver Chirurgie, Low-Dose-Computertomografie, präziser

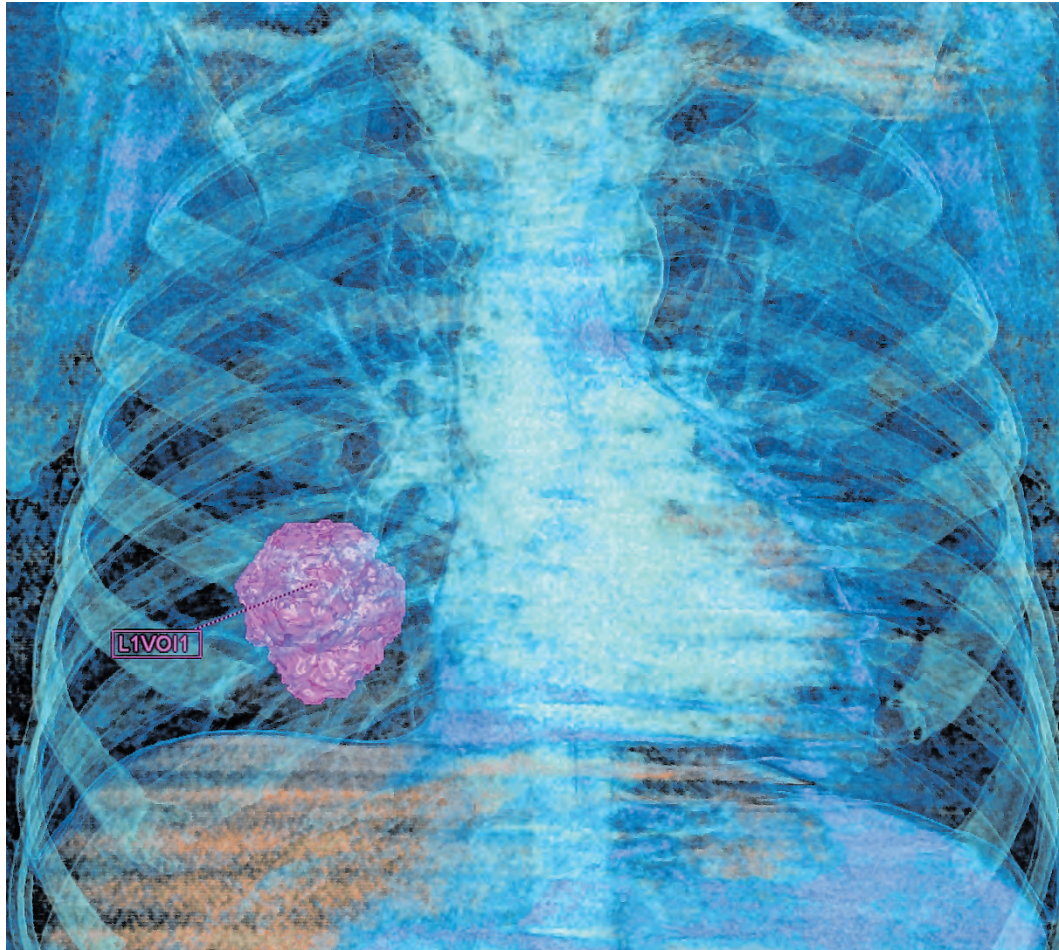
Bestrahlung, systematischer Rundherd-Analyse und der Erforschung des Tumormikromilieus.

Neues Verständnis

„Früher war das Lungenkarzinom eine recht ‚einfache‘ Erkrankung mit einer sehr schlechten Prognose“, sagt Dominik Wolf, Direktor der Univ.-Klinik für Innere Medizin V, Hämatologie und Onkologie. Zum Einsatz kam daher auch eine wenig gezielte Chemotherapie. In den letzten Jahren habe man aber große Fortschritte erzielt, „das reicht vom verbesserten Verständnis der Komplexität des Lungenkarzinoms durch den molekularen Fingerabdruck der Erkrankung bis hin zu neuen Therapien“. Auch in Innsbruck profitieren an Lungenkrebs erkrankte Menschen von solchen medizinischen Innovationen, insbesondere durch das 2018 eröffnete Comprehensive Cancer Center Innsbruck (CCCI). „Das CCCI ist eine Plattform, auf der wir interdisziplinär universitäre Spitzenmedizin betreiben wollen. Für die Patientinnen und Patienten bedeutet dies, dass sie auf sehr hohem Niveau, vor allem im Rahmen von klinischen Studien, behandelt werden“, erläutert Wolf.

Interdisziplinarität

Sowohl in der klinischen Forschung als auch bei Diagnostik und Behandlung ist beim Lungenkarzinom Interdisziplinarität gefragt. „Bekam man früher eine einfache histologische Untersuchung des



Unter einem Bronchialkarzinom (auch Lungenkarzinom, Lungenkrebs) versteht man eine bösartige Neubildung entarteter Zellen der Bronchien oder Bronchiolen.

Foto: Radiologie/Gerlig Widmann

Pathologen, liefert heute die Molekulargenetik bzw. -pathologie einen genetischen Fingerabdruck der Erkrankung“, berichtet Dominik Wolf. Therapieentscheidungen werden im Zusammenspiel zwischen Chirurgie,

Strahlentherapie und medikamentöser Therapie gefällt. Bedingt durch die Fortschritte in den einzelnen Fachdisziplinen ist es Ärztinnen und Ärzten kaum mehr möglich, über ihr Fach hinweg innovative Entwicklungen im

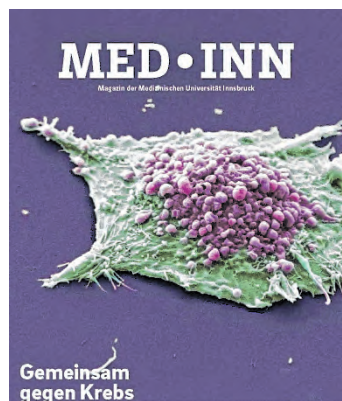
Auge zu behalten. Als Konsequenz wurde daher 2018 die Innsbruck Thoracic Oncology Group (ITOG) gegründet, um interdisziplinäre Herangehensweisen zu etablieren. Im Tumorboard treffen sich wöchentlich ExpertInnen der Onkologie, Radiologie, Pneumologie, Thoraxchirurgie und Strahlentherapie, um die neu-diagnostizierten PatientInnen – in Tirol rund 400 im Jahr – zu diskutieren. Kann operiert werden? Ist eine stereotaktische Bestrahlung angebracht? Kommt eine reine Strahlentherapie infrage oder doch eine Radiochemotherapie? Klassische Chemotherapie oder eine neue zielgerichtete medikamentöse Therapie? (Red)

Das Netzwerk

- **Das Tumorboard** zum Lungenkarzinom deckt die Universitätsklinik Innsbruck und die Krankenhäuser in den Bezirken ab.
- **Im Rundherd-Board** werden wöchentlich Fälle besprochen, bei denen noch keine Tumordiagnose, sondern Auffälligkeiten in der Bildgebung vorliegen.
- **Am Comprehensive Cancer Center Innsbruck (CCCI)** wird Krebsforschung und klinische Krebsversorgung eng verwoben.
- **2018 Gründung der Innsbruck Thoracic Oncology Group (ITOG).**

NACHLESEN

Den ausführlichen Artikel zu Lungenkrebsforschung und -behandlung können Sie in der aktuellen Ausgabe des Magazins der Medizinischen Universität Innsbruck „MED*INN“ nachlesen. Sie haben die Möglichkeit dies online unter www.i-med.ac.at/pr/medinn.html zu tun oder Sie können die Printausgabe bei der Abteilung für PR und Medien (Adresse siehe Impressum) bestellen.



„Herzlich willkommen“: Semesterbeginn an der Medizin Uni Innsbruck

Wie jedes Jahr fand heuer wieder die so genannte Orientierungslehrveranstaltung (OLV) statt. Allerdings war dieses Jahr nicht wie jedes Jahr. Bedingt durch Covid-19 und Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie wurde heuer, um Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln zu wahren, die OLV auf mehrere Tage aufgeteilt abgehalten. So begrüßten der Rektor, W. Wolfgang Fleischhacker, und der Vizerektor für Lehre und Studienangelegenheiten, Peter Loidl, gleich mehrmals die neuen Studierenden herzlich. Mit 28. September begann für rund 500 StudienanfängerInnen ihr neuer Lebensabschnitt an der Medizin Uni Innsbruck: Es werden Studienplätze für die Studien Human- und Zahnmedizin, das Bachelor- und Masterstudium Molekulare Medizin sowie für die Doktoratsstudien (PhD und clinPhD) angeboten. (bul)

Foto: MUJ/Bullock

Österreicherin an ESGO-Spitze

Mit Nicole Concini wird erstmals eine Expertin aus Österreich an der Spitze der „Europäischen Gesellschaft für gynäkologische Onkologie“ (ESGO) stehen.

Die gynäkologische Onkologin und Professorin für Experimentelle Frauenheilkunde der Medizin Uni Innsbruck fungiert derzeit als „gewählte“ Präsidentin. Anlässlich des Welttags der gynäkologischen Onkologie Ende September machte Concini darauf aufmerksam, dass es in ihrem Fachgebiet im Bereich der Vorsorge, Behandlung und Forschung noch viel zu tun gibt. „Es ist wichtig, die Vorsorge und Behandlung von Patientinnen mit gynäkologischen Malignomen weiter



Nicole Concini, gynäkologische Onkologin und Professorin für Experimentelle Frauenheilkunde an der Medizinischen Universität Innsbruck.

Foto: Concini

zu verbessern.“ Auch die Ausbildung in ihrem Fachgebiet soll verbessert werden. Darüber hinaus ist es Nicole Concini ein großes Anliegen, dass gerade frühe klinische Studien gut organisiert werden.



„Die weltweite COVID-19-Pandemie fordert uns sehr. Wir bemühen uns mit aller Kraft, einen Beitrag zur Verbesserung von Diagnostik und Therapie zu leisten.“

W. Wolfgang Fleischhacker

Rektor der Medizinischen Universität Innsbruck

Konzert

Der Cellist Matthias Bartolomey und der Geiger und Mandolaspielder Klemens Bittmann führen ihr stark in der Klassik verankertes Instrumentarium auf einen neuen Weg. Die Medizin Uni Innsbruck und ALUMN-I-MED freuen sich, die außergewöhnlichen Künstler am 12.11.2020 im Haus der Musik in Innsbruck zu präsentieren. Kartenvorverkauf ab 13. Oktober auf oeticket.

Lange Nacht der Forschung

Die Lange Nacht der Forschung (LNF) ist das größte Event für Wissenschaft und Forschung im deutschsprachigen Raum. Alle zwei Jahre werden österreichweit innovative Erkenntnisse und bahnbrechende Technologien für ein breites Publikum zugänglich gemacht. Am 09.10.2020 ab 14 Uhr findet die LNF erstmals digital statt. www.langenachtderforschung.at

Umfrage

Ein interdisziplinäres Team an der Innsbrucker Universitätsklinik will mehr über die Symptome, den Verlauf sowie mögliche Langzeitfolgen von Covid-19 herausfinden. Personen ab 16 Jahren, wohnhaft in Tirol, die positiv auf SARS-Cov-2 getestet wurden, sind aufgerufen, freiwillig an einer wissenschaftlichen Online-Umfrage teilzunehmen. Infos: <http://covid19-tirol.at>

KONTAKT MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT INNSBRUCK

Innrain 52, Christoph-Probst-Platz
Tel.: +43 (0)512 9003 0
public-relations@i-med.ac.at
www.i-med.ac.at



MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT

INNSBRUCK